

## Der Insel-Bote vom 05.04.2013



Nach den Problemen während der Osterfeiertage sind die Seiteneinstiege derzeit wieder in Betrieb. Foto: psz

## Hafenbetriebe ziehen die Reißleine

**Als Reaktion auf die neuerlichen Probleme mit den Seiteneinstiegen wird der ausführenden Firma eine letzte Frist gesetzt**  
**Föhr/Amrum**

Seit dem Osterwochenende, als die Seiteneinstiege in den Häfen von Dagebüll, Wyk und Wittdün wieder einmal für massive Probleme gesorgt hatten, hat das Endlosthema eine neue Dimension bekommen. Gestern trafen sich Hafenbetrieb, Reederei, Planungsbüro und die ausführende Firma Heinrich Rohlfing aus dem nordrhein-westfälischen Stemwede-Niedermehnen zu einem Krisengespräch, in dessen Verlauf der Chef des Wyker Hafens, Ulrich Koch, in Absprache mit Norbert Gades (Dagebüll, Amrum) eine letzte Frist setzte. „Sollten die Anlagen bis zum nächsten Freitag, 12. April, nicht durchgängig gefahren werden können, wird der Firma der Auftrag entzogen“, betonte Koch, der bauliche Ursachen im Rahmen der geforderten Nachbesserungen an den rund vier Millionen Euro teuren Seiteneinstiegen von diesem Szenario ausschloss.

„Irgendwann ist der Punkt erreicht, da muss ein Schlusstrich gezogen werden“, begründet Koch den Schritt. Eine letzte Option, mit der er und Gades im Einvernehmen lange gewartet hatten. Gern hätten sie den im Ernstfall zu erwartenden Rechtsstreit vermieden, der nicht nur Geld, sondern auch Zeit kostet. Denn sollte die Firma den Auftrag am Freitag verlieren, werden die Fahrgäste der Wyker Dampfschiffs-Reederei in dieser Saison wohl durchgängig den Weg über das Autodeck nehmen müssen.

Ohnehin konstatiert der WDR-Chef Axel Meynköhn einen riesigen Image-Schaden für die Reederei, die als Nutzer der fehlerhaften Anlagen ebenso Opfer ist wie die Passagiere und

dennoch regelmäßig die Prügel einsteckt. Folgerichtig war die nun getroffene Entscheidung für Meynköhn überfällig, der nach dem Osterwochenende endgültig die Nase voll hatte, als erneut mehrere Tausend Fahrgäste von dem Ausfall betroffen waren. „Das kann nicht sein, so etwas habe ich noch nicht erlebt“, sprach er von massiven Störungen über die gesamten Feiertage. Eine Ursache sei nicht auszumachen und ständig träten Überraschungen auf, so Meynköhn, der die verantwortliche Firma für überfordert und kaum noch motiviert hält.

„Wir haben mehr als genug Fristen gesetzt“, begründet Ulrich Koch die Entscheidung, die auch stets eingehalten worden seien. Immer wieder auftretende Probleme seien von der Firma beseitigt worden, die Steuerungen etwa und die gesamte Hydraulik- und Messtechnik. Die wurde in allen drei Türmen ausgewechselt, funktioniert allerdings nach wie vor nicht fehlerlos. Aktuell hätte sich ein Zylinder gesperrt, so Koch, und niemand vor Ort habe das Problem lösen können. Ohnehin ist es für alle Beteiligten schwer nachzuvollziehen, dass die Firma Rohlfing ausgerechnet am Wochenende, dem Haupt-An- und Abreisetag auf den Inseln, keinen Techniker vor Ort hat.

Anfang 2012, kurz nach der Taufe der „Schleswig-Holstein“, sollten die Seiteneinstiege eigentlich übergeben werden. Da sie nicht funktionierten, sollte der Betrieb schließlich zu Ostern 2012 aufgenommen werden. Ein aus Sicht Axel Meynköhns katastrophales Jahr ist seither vergangen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Einstiege, wenn sie denn funktionierten, von den Fahrgästen gut angenommen wurden. „Enttäuschung macht sich breit und Leidtragende sind die Besatzungen der Schiffe, die die Prügel einstecken müssen“, ist die Situation für Meynköhn untragbar und den Mitarbeitern nicht mehr zuzumuten.



Fast schon ein gewohntes Bild: Zutritt verboten.  
Foto: psz

# Das Ende der Geduld

## Nordfriesland

Jetzt reicht es den Hafen-Chefs. Norbert Gades (Dagebüll, Wittdün) und Ulrich Koch (Wyk) haben der verantwortlichen Fachfirma aus Nordrhein-Westfalen in einem Krisengespräch eine Frist bis zum 12. April gesetzt. Thema waren erneut drei insgesamt vier Millionen teure „Dauer-Sorgenkinder“: die Seiteneinstiege für die großen Fähren der Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR), die die beiden Hafen-Gesellschaften finanziert haben. Denn die Errungenschaft, die den Insel-Gästen einen bequemen Einstieg ermöglichen soll, sorgt seit ihrer Inbetriebnahme vor gut einem Jahr vor allem für Stoff in der Rubrik „Pannen“. Dabei sind bereits unter anderem die Steuerungen und die gesamte Hydraulik in allen drei Türmen ausgetauscht worden.

Das letzte technische Versagen aller Einstiege ereignete sich an den vergangenen Osterfeiertagen – Ursache: ein gesperrter Zylinder. Dass die Firma ausgerechnet an Wochenenden – der Hauptreisezeit auf den Inseln – keinen Techniker vor Ort hat, ist für Norbert Gades und Ulrich Koch nicht nachzuvollziehen. Sollte das Unternehmen Ende der nächsten Woche seinen Auftrag in Nordfriesland verlieren, müssen die Passagiere in dieser Saison wohl oder übel den Weg über die Autodecks nehmen. Doch ein Rechtsstreit könnte leider auch eine Konsequenz sein.

Leidtragende sind die Schiffsbesatzungen, weiß WDR-Chef Axel Meynköhn. Denn sie müssen die verbalen Prügel der Fahrgäste aushalten. Dazu komme ein Imageschaden für die Reederei als Nutzer der [Einstiege](#).



Foto: Schulze

Hier zu Hause

## Letzte Chance

Mal funktionierten sie, dann wieder nicht – die Seiteneinstiege in den Häfen Dagebüll, Wyk und Wittdün. Eine inzwischen mehr als einjährige Pannenserie, die von den Leitern der jeweiligen Hafengebäude mit einer bewunderungswürdigen Geduld begleitet wurde. Spätestens seit dem Osterwochenende und dem neuerlichen Fiasko aber haben auch die Hafenchefs endgültig genug. Gestern beschlossen sie in einem finalen Krisengespräch, die Reißleine zu ziehen und der ausführenden Firma eine allerletzte Frist zu setzen. Ein notwendiger Schritt auch aus der Sicht Axel Meynköhns, der für die von ihm geführte Wyker Dampfschiffs-Reederei einen enormen Image-Schaden konstatiert. Denn die Reederei – ebenso Nutzer und Opfer wie die Passagiere – war es stets, die die Prügel für Pannen einstecken musste. Der Ärger ist für alle Beteiligten noch nicht vorbei. Ein Ende mit Schrecken aber ist allemal besser als ein Schrecken ohne Ende.

**Peter Schulze**